



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1741

LXXIV. Gerichts- Ordnung, und Ausspruch wider die Sünder in dem letzten Gericht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49484](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49484)

größter Zufriedenheit alle Verachtung, alle Lästerungen, alle Kranckheiten, Schmerzen und Drangsaalen übertrage, mit kräftiger Hoffnung, daß sich alldem mein jeziger Stand völlig verändern werde.

Bleiben noch übrig zwey vorgerückte Stücke, welche in nachfolgendem Unterricht abgehandelt werden.

LXXIV. Unterricht.

Von der Gerichts-Form und Urtheil wider die Sünder.

XIV. Tag. **I**n vorhergehender Betrachtung haben wir lang genug erwogen die große und allgemeine Versammlung, welche am Jüngsten Gericht geschehen wird: ein harte Versammlung für die Sünder bey Zusammenkunfft so vieler Völckeren, in deren Angesicht sie müssen gerichtet werden: ein harte Versammlung, als bey welcher ein so grosse Veränderung des vorigen Glücks in ewiges Unglück sich äusseren wird. Für diesemahl haben wir noch die Gerichts-Form und letztes End Urtheil zu überlegen.

Gerichts-Form und Urtheil. 281

1. Betrachte derowegen, wie alldor-
ten die Bücher werden aufgeschlagen wer-
den, in welchen sowohl unsere Missetha-
ten, als auch gute und löbliche Werck
verzeichnet seynd. Et vidi mortuos magnos Apoc. 20.
& pusillos, stantes in conspectu throni, & 12.
libri aperti sunt, & alius liber apertus est,
qui est vitæ: & iudicati sunt mortui ex his,
quæ scripta erant in libris, secundum ope-
ra ipsorum. Und ich sahe die Todte,
sowohl die Grosse als die Kleine, vor
dem Thron stehen, und die Bücher
wurden aufgethan: und es ward ein
anders Buch aufgethan, welches ist
das Buch des Lebens, und die Todte
wurden aus dem gerichtet, was in
den Büchern geschrieben war, nach
ihren Wercken. Unter diesen Büchern,
wie S. Hieronymus sagt, wird nichts an-
ders verstanden, als die Gewissen eines
jeden Menschens, welche an selbem Tag
im Angesicht der ganzen Welt werden
offen stehen. Conscientiæ, & opera sin-
gularum in utramque partem, bona vel
mala, omnibus revelabuntur. Die Ge-
wissen und Werck aller und jeden, auf
beyde Seiten, sie mögen gut oder
böß seyn, werden vor jedermann ge-
offenbahret werden. Das wird seyn
jenes Buch, von welchem die Catholische
Kirch in der Todten, Meß zu singen pfe-
get:

Hier. in
Dan. 7.

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus iudicetur.

Dort ein Buch wird aufgeschlagen,
Worinn alles eingetragen,
Lob und Schand, Verdienst und
Klagen.

Oder wie es ein geistreicher Poet Capuciner Ordens ausleget:

Dort schlage man die Bücher
auf:
Da ist roth und schwarz geschrie-
ben,
Was du Guts und Böß getrieben;
GOTT stoßt dir die Nasen drauf,
List dir drauf das Urtheil ab,
Und bricht über dich den Staab.

S. Aug. l.
10. de Ci-
vit. c. 13.

Liber, qui apertus dicitur, sagt der Heil.
Augustinus, quædam vis est intelligenda
divina, qua fiet, ut cuique opera sua, vel
bona, vel mala, cuncta in memoriam revo-
centur, & mentis intaeu mira celeritate
cernantur. Unter dem aufgeschlagenen
Buch muß man ein besondere Macht
und Wirkung GOTTES verstehen,
Krafft welcher einem jeden seine Werck,
gut oder böß, alle zur Gedächtnuß
kommen, und durch die Augen des
G

Gerichts-Form und Urtheil. 283

Gemüths mit einer wunderbaren Geschwindigkeit gesehen werden. Es laffet sich allda unmöglich etwas laugnen, nachdeme der Richter selbst, als ein allwissender und unbetrüglicher Zeug, erscheint. Et accedam ad vos in iudicio; & ero testis velox maleficis, & adulteris &c. Und ich will zu euch kommen zum Gericht, und will ein geschwinder Zeug seyn wider die Zauberer und Ehebrecher ic. Worbey der Heil. Hieronymus gar wohl anmercket, daß in dieser Schrift, Stell die Zauberer und Ehebrecher mit Fleiß voran gesetzt werden, damit wir verstehen und lernen, obwohlen die benannte Laster in aller Geheime geschehen, dannoch kein Sünd so verborgen bleiben kan, daß sie nit am letzten Gerichts-Tag öffentlich an die liebe Sonnen gelegt werde. Hæc S. Hieron. enim crimina perpetrantur occultè; & ibi, ideo proferuntur in medium, ne lateant. Dann diese Sünden werden heimlich begangen; und eben darum werden sie in die Mitte hervor gezogen, damit sie nur nit verborgen bleiben. Und dergleichen, ja alle Lasterthaten werden ganz leicht, ganz hell, ganz deutlich und umständlich zu sehen seyn, und ist nit möglich, selbe vor jemanden zu verbergen.

2. Christus der HERR hat der Heil. Vertraud, weil sie es also von ihm begehret und

und gebetten hatte, von dieser Entdeckung aller Sünden ein kleines Muster gegeben. Sie erblickte in einem Augenblick ihr geistliches Ordens-Kleid in so viel Theil zertrennet, als sie Jahr in dem Closters Stand damahlen gezehlet. Anfangend von dem untersten Theil, zu nächst am Boden, sahe sie alldort verzeichnet alle Fehler, die sie im ersten Jahr ihres geistlichen Lebens begangen hatte. Und also von Stück zu Stück fortfahrend hat sie auch die Mängel der nachfolgenden Jahren lebhaft angesehen: Es ware kein Falten, kein Naht, unter welcher sich ein Buchstaben hätte verschliessen können: sie lese alles genau heraus, so gar das Monat, den Tag, die Stunde, die Minuten, in welcher der Fehler oder Unvollkommenheit geschehen ware. Neben denen aufgelegten Fehleren aber haben sich auch die biß dahin geübte Tugenden sehen lassen. Etliche aus diesen erschienen ganz staubig, und waren solche, welche die fromme Jungfrau geübt denen Menschen nit zu mißfallen, oder weil es ihrer natürlichen Neigung also angelegen ware. Es seynd allda ganz netto aufgezeichnet gewesen alle ihre Wort, alle ihre Unterlassungen, alle ihre Gedancken, alle ihre Absichten. Mit einem Wort *nec aliquis saltem minimus pulvis aut punctus latere poterat, qui in luce cognitionis infallibilis*

Bredenb.
Collat. 1. 8.
c. 26.

ver-

Gerichts-Form und Urtheil. 285

veritatis, tam Deo, q am etiam omnibus
caelicolis, evidentissimè non appareret, es
kunte sich das mindeste Stäublein, ja
der mindeste Nadelstich nit verber-
gen, daß nit alles vor Gott, und
allen Heiligen augenscheinlich offens-
bar lage. Was die Heil. Vertraud über
diese Erscheinung für Gedancken werde
geschöpfft haben, ist hart einzubilden.
Sie konnte sich jedoch selbst noch trösten,
weilen der Glantz ihrer vielfachen Tugens-
den mit seinem grossen Schein die kleine
Unvollkommenheiten verdecken können.
Aber du bedencke, wie dir zu Muth seyn
wurde, wann gähling, will nit sagen,
auf öffentlichem Plaz, sondern nur in dei-
nem Schlaf-Zimmer an einem Furchang
bey heller Nacht geschrieben erschiene,
was du Gutes und Böses gethan, seit
hero du den Vernunfftz-Gebrauch hast.
Wann du dort aufgezeichnet sehetest,
und zwar nur von Knaben-Zahren: Un-
gehorsam gegen Vatter und Mutter, so
viel; Unehrenbietigkeiten in dem Gottes-
Haus, so viel; unehrbahre Reden, so viel;
Geschleckig- und Gefräßigkeiten, so viel;
Schmach, Reden wider den Lehrmeister,
so viel; Betrug und Lugen, so viel; und
also fortan: ich glaub, du würdest er-
schrecken ab dem Anblick nur der jenigen
Sünden, die du in deinem zarten und
noch unschuldigsten Alter begangen. Wie
wurde

wurde dir seyn, wann du auch geschrie-
ben sehetest die Sünden deiner Jugend
und Wachsthums, und also von Zeit zu
Zeit biß auf den heuntigen Tag? An dem
letzten Gerichts-Tag wirst du alles auf
einmahl sehen, und wird dorten weder
ein Licht von einiger Tugend erscheinen,
mit welchem die Abscheulichkeit deren
Sünden verdeckt; weder ein Buß sich se-
hen lassen, durch welche die Schwere der-
selben überwogen wurde. Exhi ebun-
tur nobis peccata nostra ante oculos nostros,
& omnis pompa & imago antiquorum sce-
lerum, & vitiorum proferetur in medium.
Es werden unsere Sünden, sagt der
Heil. Hieronymus, uns unter die Au-
gen gestellet, und aller Pracht und
Abbildung der alten Laster, und
Schandthaten wird in das Mittel
hervor gebracht werden.

3. In einer allgemeinen und feyerlichen
Offenbahrung wird nit das mindeste ver-
borgen bleiben. Gedencke, wann du
schämens-würdige Sünden hast; wann
dir etwas in dem Busen steckt, welches
zu beichten du biß jehund noch das Herz
nit gehabt; alldorten wird es unmöglich
verborgen bleiben können. Præsentaberis

inter dom. ante tremendum judicem; accusaberis
c. 38. multis & magnis offensis, non uno, non
paucis, sed innumeris criminibus; non du-
biis, sed certis; non brevi accusatione, sed
tama

S. Hieron.
in Sophon.
1.

S. Bern. de
inter dom.
c. 38.

tam longa, quam longa est vita tua; non uno
accusatore, sed tot, quot sunt delicta tua.
Du wirst, seynd Wort des Heil. Bern-
hards, vor den erschrocklichen Rich-
ter gestellet werden: Du wirst ange-
klagt werden in vielen und grossen
Ubertretungen, nit in einer, nit in
wenigen, sondern unzählbaren La-
sterthaten; nit in zweiffelhaftigen,
sondern gewissen und unlaugbaren;
nit durch ein kurze, sondern so lange
Klag-Stellung, als lang dein Leben
ist; nit von einem Kläger, sondern
von so vielen, als deine Sünden seynd.
Wie viel Sünden werden dir dorten un-
versehens vorge stellt werden, von welchen
du dir dermahlen kein Rechnung machest?
Wieviel, welche du jegund für Freunds-
sueck und Höfflichkeiten haltest? Wie-
viel, auf welche du niemahlen ein Acht ge-
habt? Und dannoch wirst du sie dort er-
kennen, und bekennen, daß du sie began-
gen habest. O mein Gott, barmherzi-
ger Gott! Es gibt für mich kein anderes
Mittel mehr, als daß ich mich jegund vor
deiner Göttlichen Majestät verdemüthige,
und alle meine Sünden mit einer allge-
meinen Reu beschmerze, mit einem kräfti-
gen ernsthaftigen Vorsatz, nit mehr dich
zu beleidigen, sondern allzeit zu lieben.
Ja mein Gott, es reuet mich, und also
bin ich entschlossen, nit mehr zu sündigen,
son-

son

sonderen dich beständig zu lieben. Ich will wieder mich selbst einen Gerichts Stuhl aufschlagen: ich will zu dem Heil. Reich, Stuhl eilen; ich will mich also gleich mit einer fleißigen Aufrichtigkeit vor deinem Statthalter anklagen, und alle widerstehende Schamhaftigkeit überwinden. Auf solche Weiß wann man dorten meine Sünden wird sehen, wird man auch mein Buß sehen, mit welcher ich die Sünden verflucht; und man wird auch sehen dein Barmherzigkeit, mit welcher du mir alles verziehen.

4. Betrachte, daß diese Gerichts Form über die begangene Sünden noch erschrocklicher seyn werde durch die Vorwerffung deren Gutthaten, gegen welchen du dich so schlecht eingestellet. Alles dieses, was du jekund zur Eitelkeit, zur Hofart, zur Sünden verwendest, wird dir dorten zur Schand und Spott gereichen. Der Adel, so mißbraucht worden zur Pracht und Stolzheit; die Reichthumen so mißbraucht worden zum Geiz und Übermuth; der Verstand, so mißbraucht worden Stich-Reden und Schmach-Schriften zu schmieden; die Gesundheit, so mißbraucht worden zur Bollust und Muthwillen, werden alldort lauter harte Vorwürffe seyn unserer Undanckbarkeit gegen der Göttlichen Gütigkeit. Es wird uns von Gott vorgeworffen werden, daß

er uns so lange Zeit geduldet, daß er uns so vielmahlen verziehen, daß er uns so oft zur Bekehrung eingeladen; wir hingegen seyen gehörlos gewesen, haben seine Einladungen nit angenommen, ja seyen desto kecker und vermessener worden, da wir ihn so barmherzig erfahren. *Secundum Eccli. 16. misericordiam suam, sic correptio. 17.* Wie er barmherzig ist, also straffet er auch. Sedecias ware durch den Chaldaer, König Nabuchodonosor, zu einem König über Judaa bestellet worden. Hernach aber, leinete er sich auf wider seinen freygebigen Gutthäter, und machte ein Bündnuß mit dem König in Aegypten. Deswegen er von Nabuchodonosor in seiner eignen Residenz Stadt Jerusalem belageret, und zwar offters eingeladen worden, er möchte sich mit Sicherheit und in der Güte ergeben: Aber umsonst. Endlich verlohre er alles, und wurde mit Gewalt vor das Angesicht seines Überwinders geführet. Nabuchodonosor hat sich zum Thron gesetzt, und ihne gerichtlich angeredet: *locutus est ad eum judicia, Jer. 39. 5.* das ist, wie es Theodoretus auslegt, er hat ihn nach Recht und Billigkeit, wegen seiner Untreu und Undankbarkeit bestraffet. *Iuste pro meritis Sedeciam infidelitatis & ingratitude ar- guit. Theodoretus ibi.* Er warffe dem Sedecias die Gutherthaten

thaten vor, und verurtheilte ihn zu schweren Straffen. Ich hab dir, sagte er, ein Königreich geschenckt, welches ich mit meinen Waffen eingenommen und rechtmäßig besessen hatte: ich hätte dich in ein Grab verscharren können. Ich hab dich auf den Thron gesetzt, und hätte dir können dein lasterhaftes Haupt von dem Hals schlagen. Ich hab dir ein königliches Cron aufgesetzt: und du hast wider mich jene Stärke und Macht brauchen wollen, welche du von mir bekommen. Du bist gar zu unwürdig mein Angesicht anzuschauen, und wirst es auch fernershin nit mehr sehen. Lasset ihm zugleich die Augen ausstechen. Du bist nit würdig den Scepter zu tragen, und wirst ihn auch nit mehr tragen. Lasset hiemit seine Hand mit Ketten binden. Du bist unwürdig der Freyheit, sollst es auch nit mehr genieffen. Befiehet ihne zu Babylon in Gefängnuß zu werffen. Der erste Tropff kunte kein Wort darwider antworten, weder sich einiger massen beklagen. Unschwer können wir uns einbilden, wie groß diese Beschämung müß gewesen seyn.

5. Unmöglich aber können wir mit unsern Gedancken erreichen jene erschreckliche und Grundtieffe Beschämung, welche ein Sünder wird ausstehen, wann ihm Christus der Herr in das Angesicht

fürwerffen wird alle Gutthaten, so er ihm
 mildherzig mitgetheilt, sowohl an natür-
 lichen, als übernatürlich, und geistlichen
 Gaben. Dieses war der größte Schrö-
 cken des Heil. Augustini; Daher er also
 aufruffet: Quid faciemus, Charissimi, in
 illo metuendo iudicii die, cum tremente
 mundo Dominus, praecinentibus Angelo-
 rum buccinis, in illo majestatis suae thono,
 circumdatus caelestis militiae luce consede-
 rit, ibique de terrae gremio & antiquo pul-
 vere suscitato humano genere, astante te-
 rramonio conscientiae singulorum, positus in
 conspectu peccatorum in poenis, iustorumque
 praemiis, rationem vitae coeperit postulare?
 Was werden wir anfangen an jenem
 erschrocklichen Tag des Gerichts,
 wann bey Erzitterung der ganzen
 Welt, und hellem Schall der englis-
 schen Trompeten, der Herr auf dem
 Thron seiner Majestät, in Beglei-
 tung aller himmlischen Heerschaaren,
 sich sitzend wird sehen lassen, und von
 dem Schooß der Erden und alten
 Staub das menschliche Geschlecht er-
 wecket, bey Bezeugnuß unserer eige-
 nen Gewissen, bey Vorstellung des
 Lohns für Gerechte, der Straffen für
 die Sünder, genaue und strenge Re-
 chenschafft fordern wird von all un-
 serm Leben? Ich wird er sagen, hab die
 eben diesen deinen Leib gestaltet; ich hab

S. Aug.
 Serm. 67.
 de Temp.

erschaffen diese dein Seel; ich hab die
mitgetheilt mein eignes Ebenbild: du aber
hast meine Gebott verachtet, welche dich
zum ewigen Leben geführet hätten, und
hast viel lieber folgen wollen dem Teuffel
deinem Betrüger, als mir deinem Er-
schaffer. Ego te, o homo, de limo
manibus meis feci; ego terrenis artibus
infudi spiritum; ego tibi imaginem meam
conferre dignatus sum: tu vitalia mandata
contemnens deceptorem sequi, quam De-
um maluisti. Als du aus dem Paradies
vertrieben, und mit denen Banden der
Ersünd verstricket lagest, hab ich das
menschliche Fleisch angenommen, hab
mich in einen Stall der unvernünftigen
Thieren legen lassen, bliebe mit Wunden
eingebunden, hab Schmach und Un-
bilden übertragen, ungemeyne Schmer-
zen ausgestanden, Backenstreich und
Speichel erduldet, mich mit Geißeln zer-
setzen, mit Dörneren crönen, an das
Creutz anhefften lassen. Siehe da selbst
an die Mahlzeichen meiner Seiten. Wun-
de: Warum hast du mein so vielfaches
Leiden also verschwendet? Warum un-
danckbarer Mensch, hast du dir nit zu
Gewinn und Nutzen gemacht die un-
vergleichliche Gnad deiner Erlösung? Cum
expulsus de Paradiso mortis vinculo pro-
pter peccatum tenereris, carnem assumpsisti
in praesepio expositus, & pannis involutus
ja ui,

peccati, infantiae contumelias, humanosque
 dolores pertuli, iridentium palmas & spu-
 ta suscepi, flagellis caesus, vepribus coro-
 natus, cruci affixus: en clavorum vestigia,
 quibus affixus pependi: en perfossam vul-
 neribus latus: cur, quod pro te pertuli,
 perdidisti? cur, in grate, redemptionis tuae
 munera renuisti? Jenen Leib, den ich
 durch das Tauff-Wasser zu meiner Woh-
 nung auserkiesen, und mir selbst einge-
 troehet hatte, hast du besudlet mit dem
 Unflath deiner Unreinigkeiten. Warum
 solche Vermessenheit? Cur habitaculum,
 quod mihi in te sacraveram, luxuriae sordi-
 bus polluisti? Du hast mit deinen Sün-
 den mir ein Creutz aufgelegt, welches
 weit schwerer, als jenes, an dem ich ge-
 hangen bin. Warum solche Grausam-
 keit? Cur me graviore criminum tuorum
 cruce, quam illa, in qua quondam pepen-
 deram, afflixisti? Ungeachtet deiner so
 vielfachen Lasterthaten hab ich dich dan-
 noch zur Buß und Gnaden geruffen, du
 aber hast nit kommen wollen, hast ver-
 achtet die Verzeihung, welche dir von
 mir ganz bereit ware, hast mein Barm-
 herzigkeit nit angenommen. Jezund, da
 ich Richter bin, wirst du nit entrinnen
 können meiner Gerechtigkeit. Et quia
 post omnia mala tua ad medicamenta pœ-
 nitentiae confugere noluisti, ab auditu ma-
 lo non mereberis liberari; desexisti enim

in Iudice veniam. Du hast mit mir nicht halten wollen; entferne dich also von mir: Du hast meinen Segen nicht geachtet; so weiche dann hin von mir mit meinem Fluch: Du hast ein leichte und kurz währende Beschweruß nicht ertragen wollen; so gehe dann hin, und ertrage das höllische Feuer, welches in Ewigkeit brinnen wird. Was werden wir da wieder einwenden? was werden wir anfassen? Quid faciemus? Ach laffet uns jetzt mit unserem Nutzen dasjenige thun, was wir erst dorten umsonst thun wurden. Jetzt ist die Zeit der Barmherzigkeit: Dorten wird seyn die Zeit der gestrengen Gerechtigkeit. *Tempus misericordiae nunc est; tempus iudicii tunc erit.* Es wird dich zwar dorten auch noch reuen, daß du gesündigt; aber jene Reue wird dir nichts nützen: *Poenitebit & tunc sed frustra poenitebit.* Laffet uns jetzt büßen, so werden wir nicht fruchtlos büßen: *Modò poenitet, cum fructus est poenitendi.* Laffet uns oft ein inbrünstige und schmerzhaftige Reue erneuern, und den HERRN beständig bitten, daß er solche Reue aufzunehmen sich würdige zur Auslöschung unserer Sünden. Laffet uns offenherzig bekennen, daß wir die undanckbaristen Menschen gewesen; daß wir nicht würdig seyen Genad zu erhalten: wir haben demselben aber seyen wir ganz zerknirscht.

S. Aug. in
Ps. 45.

Gerichts-Form und Urtheil. 295

und festiglich entschlossen, ihne nit mehr
hinfüran zu beleidigen. Derowegen wir
auch hoffen wollen auf sein unendliche
Barmherzigkeit, daß er uns jekund auf-
nehme unter die Büßende, und alldorten
nit verurtheile unter die Verdammte.

Malum quidem peccavimus,

Sed parce confitentibus.

Groß ist zwar unser Sünden-Zahl,
Soll aber nit mehr geschehen.

O milder GOTT, verschon uns all,
Weil wirs mit Reu bestehen.

6. Betrachte endlich, wie erschrocklich
das Urtheil seyn werde, als wordurch ein
unaufhörliches Elend, ein unwiederruff-
licher Fluch, ein ewiges und unauslösch-
liches Feuer aufgelegt wird: *Discedite à Matth. 25.*
me maledicti in ignem aeternum. Gehet 41.
hinweg von mir, ihr Vermaledexen,
in das ewige Feuer. Dorten wird dein
bekannter Cammerad, den du so oft
ausgespöttlet, weil er andächtigt ware:
jener Edelman, den du verhöhnet, weil
er gedultigt ware: jeder Handwercks-
mann, den du gedruicket, weil er arm
ware: viel andere, die einstens deine Un-
terthanen und Bediente gewesen sind;
diese alle, sage ich, werden glorreich be-
ruffen werden, sich JESU dem HERRN
zu nähern, und mit ihm ewig im Himmel

Matth 25.
34.

zu regieren: Venite benedicti Patris mei, possidete paratum vobis regnum à constitutione mundi, Kommet her ihr Gebenedeyte meines Vatters, besizet das Reich, das euch bereit ist von Anbeginn der Welt. Du aber, O Sünder, wirst anhören müssen das Urtheil der Verdammnuß zum ewigen Feuer. Betrachte mit dem Heil. Pabsten Gregorio den Schröcken der Soldaten in dem Garten, dahin sie gekommen waren, Jesum einzufangen. Sie waren alle bewaffnet, sie waren kecke und verwegne Leuth, sie waren in grosser Menge beisammen, und hatten keinen Feind vor ihnen, hatten keinen Widerstand zubeforgen. Der Heyland, den sie suchten, stellte sich ihnen ins Angesicht, mit aller Sanfft- und Demuth, mit aller Lieblichkeit, und sagte in aller Güte: Ich bins. Ego sum. Mit diesen zweyen einzigen Wörtlein, die er doch mit aller Mildigkeit ausgesprochen, hat er die Soldaten also erschrockt, daß sie aus Furcht rücklings zuruck auf die Erden gefallen. Wie wird es zugehen, wann er Urtheil sprechen und verdammen wird, als ein Richter, indem er einen so grossen Schröcken verursacht, da er selbst noch vor Gericht sollte gestellet werden? Cum enim mortuus diceret: quem queritis? & vocem solam modo mitissima responsionis ederet, dicens:

S. Greg.
Moral.
lib. 17. c.
21.

Gerichts-Form und Urtheil. 297

dicens: ego sum; armatos persecutores suos in terram prostravit. Quid ergo facturus est, cum iudicaturus venerit, qui una voce perculit hostes suos; etiam cum iudicandus venit? Seynd die schon oben ausgelegte Wort des Heil. Gregorii.

7. Dieser letzte Ausspruch und endliches Urtheil ist also beschaffen, daß es niemand verhindern kan, daß sich darvon niemand ausschrauffen und zu einem höheren Gericht beruffen kan, daß dessen Vollziehung nit verschoben werden kan. Zekund bist du reich, und kanst dich durch Geld bey einem weltlichen Gericht abkauffen und entziehen. Aber alle deine gegenwärtige Reichthumen werden dich dort nit frey stellen, weder den Ausspruch und Urtheil der Verdammnuß verhindern können. *Argentum eorum, & auram eorum non poterit liberare eos in die irae Domini.*

Sophon. 1.
18.

Ihr Silber und ihr Gold wird sie nit erretten können am Tag des Jorns des Herren. Zekund bist du bewaffnet und umgeben mit Bedienten und Eisensresseren, der menschlichen Gerechtigkeit dich zu widersehen: Dort aber wirst niemand haben, der dich der göttlichen Gerechtigkeit entreisse. *Nemo est, qui de manu tua possit eruere.* Keiner ist, der aus deiner Hand erretten könne. Es wird da kein Ausflucht, kein weitere Beruffung, keinen Verschub leiden.

Job 10. 7.

Es den.

den. So bald das Urtheil ausgesprochen, wird es auch vollzogen: unter denen Füßen der Sünderen wird die Erde sich eröffnen, und sie wie schweres Blei in die Höll hinunter fallen, allwo sie unter denen erschrocklichsten Peinen werden leben müssen die ganze Ewigkeit.

8 Frage dich jetund selbst: Mir aber wie wird es dort ergehen? Was wird ich zu gewarten haben? Erwecke in dir ein inbrünstige Reu und Leid: mache dir einen kräftigen Vorsatz dein Leben zu besseren, und die göttliche Majestät nit mehr zu beleidigen: beschliesse es mit einem festen Glauben, und lebhaftten Hoffnung. O mein Gott, ich glaube kräftiglich von ganzem Herzen, daß einstens ein Tag ankommen werde, an welchem alle Menschen von dem Tod auferstehen und vor deinem Richterstuhl erscheinen werden, allwo sie öffentlich von dir gerichtet werden; Die Gerechte werden geruffen werden in das Paradeiß, die Gottlose aber in die Höll verbannet. Dieser Wahrheit bin ich vergewisset, weilen du, als ein unendlich weiser, unendlich wahrhafter Gott, dieses der Heil. Catholischen Römischen Kirch geoffenbahret hast. Bin aber darbey nit versichert, ob mich dorten Glück oder Unglück treffen werde. Wann ich meine Verdienst betrachte, so sollte ich unter denen Füßen des verruchten Judas

in dem tieffsten Abgrund vergraben liegen: nichts destoweniger, indeme ich alle meine Ubertretungen herzlich bereuet, und dich hinsüran von ganzem Herzen zu lieben entschlossen bin, so hoffe ich auch von ganzem Herzen, du werdest mir die nothwendige Hülffs-Mittel darzu darreichen, damit ich mich alldort unter denen Auserwählten befinde. Mit diesen verhoffe ich auch in dein Reich zu kommen, und dieses hoffe ich, weil ich ansehe dein unendliche Barmherzigkeit, und mich deines eigenen Worts erinnere, so du gegeben, daß du keinen Sünder verwerffen wollest, der noch in der Zeit reumüthig sich dir zu Füßen wirfft, und um Gnad bittet. Ich bitte dich, O mein Gott, ich ruffe dich an, ich hoffe auf dich.

LXXV. Unterricht.

Von verderblichen und sündhaften Lebens-Reglen.

Wann du in deinem Gemüth fest setzest, xv. Tag.
oder Wurzel fassen laffest ein Lebens-Regel, welche der Christlichen Frommkeit zu wider lauffet, so begehest du ein Sach, aus welcher

Erstlich